

# Das Evangelium vermarkten? – Schritte auf dem Glaubensweg

Predigt über **Apostelgeschichte 17,22-34**<sup>1</sup>

---

Das Evangelium ist die beste Nachricht der Welt!  
Aber wie können wir dafür sorgen, dass sie bei anderen ankommt?  
Versuche gibt es viele. Methoden ebenfalls.  
Vielleicht kann es gar nicht genug davon geben.  
Sollte man moderne Vermarktungsstrategien nutzen,  
um das Evangelium kundenorientiert zu präsentieren?  
Das Evangelium gut vermarkten: Das tut Paulus hier.  
Er trägt das Evangelium auf den Markt und bietet es allen an.  
Wir haben in Apostelgeschichte 17 die klügste und beste Predigt vor uns,  
die er je gehalten hat.  
Methodisch super aufgebaut. Seine beste Predigt – mit dem magersten Ergebnis.  
Aber immerhin: Einige kommen zum Glauben! Zwei Namen werden genannt.  
So etwas ist sonst im Neuen Testament eher selten.  
Aber vor GOTT zählt jeder Einzelne und jede Einzelne.  
Der Himmel freute sich über Dionysius und Damaris.  
Paulus ist dann schnell wieder weg von Athen und ging nach Korinth.  
Er beschloss: Ab jetzt verzichte ich auf alle menschliche Weisheit!  
Ich predige nur *noch Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigten*.  
Viele empfanden das als *Torheit*, dummes Gerede.  
Aber GOTTES *Geist und Kraft* wirkte.  
Ergebnis: Viele, viele kamen zum Glauben!  
1 ½ Jahre blieb er dort – so lange wie sonst nirgends.<sup>2</sup>  
Ich finde das bemerkenswert.

Aber wenden wir uns nun dieser besten Predigt zu, die Paulus je gehalten hat.  
Wir finden darin wichtige Schritte auf dem Glaubensweg.  
Auf dem Glaubensweg sind wir alle, sonst wären wir nicht hier.  
Dabei sind wir an unterschiedlichen Stellen. Das ist ganz normal so und in Ordnung.  
Wichtig ist, dass wir nicht stehen bleiben.  
Denn es geht um ein Ziel! Das sollen wir erreichen!  
Deshalb bitte nicht nur: Hauptsache, wir bewegen uns.  
Man kann sich nämlich auch auf Abwegen bewegen.  
Entscheidend ist, dass wir Schritte auf biblischen Wegen gehen.  
Die können weit vor dem Ziel beginnen.

**Ein 1. Schritt** wäre so etwas wie ein **religiöses Bewusstsein**:  
Eine Art Ehrfurcht vor dem Höheren.  
Die Ahnung – da ist etwas, was uns überlegen ist.  
Die Athener hatten das. Paulus konnte daran anknüpfen.  
Überall gab es religiöse Statuen und Gebäude.

---

<sup>1</sup> Wort für die Predigt am Sonntag Jubilate, Reihe III, bis 2018 Reihe VI. Eine andere Predigt dazu finden Sie unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/apostelgeschichte-1722-34-2/>, eine Predigt zur Konfirmation unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/apostelgeschichte-1722-34/>

<sup>2</sup> Vgl. Apg 18,1-11 sowie 1. Kor1,18-21 und 2,1-5!

Sogar einen Altar mit der Aufschrift: „Dem unbekanntem Gott“.  
 Wir Menschen haben ja durchaus vieles mit den Tieren gemeinsam:  
 Tiere denken ebenfalls ein bisschen. Sie lernen, arbeiten, verständigen sich,  
 einige können aufrecht gehen.  
 Mit manchen Fähigkeiten sind sie uns überlegen.  
 Aber Tiere beten nicht und feiern nicht Gottesdienst.  
 Dass es GOTT geben muss, ahnt oder weiß nur der Mensch.  
 Als Einziger ist er nach dem Bild GOTTES geschaffen. Dieses Bild trägt er in sich.  
 Dieses religiöse Bewusstsein stirbt in Europa gerade bei vielen aus.  
 Sie haben schon vergessen, dass sie GOTT vergessen haben.<sup>3</sup>  
 So nähern wir uns immer mehr der Ebene der Tiere.  
 Das stimmt dann durchaus mit der Evolutionstheorie überein.  
 Danach sind wir ja nur hochentwickelte Tiere, die keinen Gott brauchen.  
 Sind wir nur das? Hochentwickelte Tiere, vom Zufall zusammengewürfelt?  
 Die Bibel sieht es anders:  
 Wir sind einzigartige Geschöpfe GOTTES!  
 Paulus verkündigt das auf dem Markt.  
 Wir sind Geschöpfe des Höchsten, aber nicht die höchste Instanz.  
 Normalerweise ist diese Ahnung in uns angelegt: Es gibt etwas Höheres.  
 Normalerweise haben wir sogar eine Sehnsucht danach.  
 Es gibt dann unterschiedliche Versuche, sie zu stillen.  
 Eigentlich will uns diese Sehnsucht und Ahnung zu GOTT bringen.  
 Und zwar zu dem wahren GOTT.

Und das wäre der **2. Schritt: GOTT konkret.**

Weil GOTT GOTT ist, kann man IHN nicht wie einen Goldhamster pflegen und versorgen.  
 ER ist nicht darauf angewiesen, dass wir uns um IHN kümmern.  
 ER ist auch keine Gipsfigur, vor der man sich ehrfürchtig beugt.  
 Wir müssen IHM kein Haus bauen, weil ER sonst obdachlos wäre.  
 Sondern von IHM kommt doch alles! ER ist der Schöpfer des Universums.  
 Die ganze Schöpfung ist ein einziger Hinweis auf IHN!  
 So wie ein Gemälde auf seinen Maler, den Künstler, weist.  
 Und ER ist Herr der Geschichte!  
 ER hat festgesetzt, *wie lange Menschen in welchen Grenzen wohnen*  
 und wie lange bestimmte Länder und Reiche bestehen.  
 Einmal sagte ER nach 12 Jahren: Es ist genug!  
 Dann wieder nach 40 Jahren: Es ist genug!  
 Und jetzt, 30 Jahre später, sind wir vielleicht wieder am Beginn  
 eines Systemwechsels, nicht nur in Deutschland.  
 Bibelleser und prophetisch wache Menschen dürfte das gar nicht sonderlich überraschen.  
 Und sie wissen: Das ist ganz in GOTTES Hand.  
 Paulus sagt: GOTT bezeugt Sich in der Schöpfung und in der Geschichte,  
 „damit die Menschen GOTT suchen, ob sie IHN tastend fühlen und finden.“  
 Das ist ein sehr wichtiger Satz!  
 GOTT wird die Schöpfung und Geschichte zum Ziel führen.  
 Wenn es in der Schöpfung und Geschichte zu teilweise dramatischen Änderungen und  
 Geschehnissen kommt, ist das ein Ruf: Wacht auf! Sucht GOTT!  
 Wir Menschen sind **nicht** Herren der Schöpfung und Geschichte!  
 GOTT ist Herr über alles! *Wir* brauchen **IHN**, nicht ER uns.  
 Dieses Eingestehen und Suchen wäre ein wichtiger Schritt zum Heil.

<sup>3</sup> Dieses Zitat stammt meines Wissens von Axel Noack, ehem. Bischof von Magdeburg.

Allerdings kann man auch ganz andere Konsequenzen ziehen, und die beobachten wir gerade:

Nämlich, dass der Mensch sich zum HERRN und GOTT der Schöpfung und Geschichte aufspielt.

Diese Anmaßung wird das Unheil noch vergrößern.

Wer GOTT spielen will, wird sich als Teufel erweisen.

Aber wir sind bei den **Schritten auf dem Glaubensweg:**

**Ein erster Schritt** wäre ein allgemeines religiöses Bewusstsein.

**Ein zweiter** wäre: Den wahren GOTT suchen und finden, in der Schöpfung, in der Geschichte, IHN konkret erkennen.

Die Schöpfung, Geschichte, sogar Künstler und Dichter<sup>4</sup> können uns dabei helfen, aber entscheidend ist GOTTES Wort:

GOTT ist uns viel näher, als wir denken!

ER ist uns so nah wie das Meerwasser dem Fisch.

Vielleicht gibt es Fische, die die Existenz des Meeres leugnen, weil sie es nicht von oben und außen betrachten können.

Vielleicht kommen sie sich dabei sogar hochintelligent vor.

Manchmal sind die Superschlaunen in Wahrheit die Superdummen.

Nicht nur bei den Fischen.

Davon ausgehen, dass man noch nicht alles weiß,

nach der Wahrheit suchen, nach dem wahren GOTT, das ist immer schlau.

Paulus spricht von *Zeiten<sup>5</sup> der Unwissenheit*.

Die gibt es. Damit kann GOTT gut umgehen.

ER kann das für eine gewisse Zeit *übersehen, darüber hinwegsehen*.

Aber irgendwann braucht es den entscheidenden Schritt.

Was wir bisher besprochen haben, genügt nicht.

Da gäbe es als Zensur immer noch die 6: Ungenügend!

Du bist dabei gewesen, aber es reicht nicht.

Der **3. Schritt** ist: **Umkehr zu Jesus Christus und Glaube an Ihn.**

*Jetzt aber gebietet GOTT den Menschen,*

*dass alle überall umkehren, umdenken, Buße tun!*

*Alle – überall!* Welche Ausnahme gibt es davon? Keine!

GOTT – nicht irgendein Christ mit einer abartigen Frömmigkeit –

**GOTT gebietet, befiehlt allen Menschen überall, jedem Menschen an jedem Ort, umzudenken, umzukehren, Buße zu tun,**

**das gesamte Denken und Leben grundlegend zu ändern!**

Ein Aufruf von GOTT an jeden Menschen an jedem Ort:

Komm zur Besinnung und ändere dein Leben!

So wird dein Leben neu!<sup>6</sup>

Und nur diese Lebenswende wendet das Gericht ab, sagt Paulus.

**Gericht?** Davon darf man doch heute nicht mehr sprechen,

wenn man das Evangelium gut vermarkten will. Oder?

Paulus vermarktet das Evangelium nicht unter seinem Wert!

Wer das Gericht verschweigt, verbreitet eine tödliche Täuschung statt das Evangelium.

Wer nicht zur Umkehr ruft, führt selbst die Frommen noch in die Hölle.

Es geht nicht nur darum, auf dieser Welt möglichst lange gesund zu leben

und durchzukommen und sich dabei ein bisschen von GOTT helfen zu lassen.

<sup>4</sup> Vers 28. Paulus zitiert den Stoiker Aratos, Phaenomena 5

<sup>5</sup> V. 30. Der Urtext hat hier den Plural.

<sup>6</sup> Vgl. Wochenspruch 2. Kor 5,17!

Es geht darum, bei GOTT anzukommen und die Ewigkeit nicht zu verderben.  
 Nicht, dass unter unserem Leben eines Tages eine 6 steht:  
 Dabei gewesen, aber Ziel nicht erreicht – ungenügend.  
 Tatsächlich wird jedes Leben einmal von GOTT zensiert, genauer gesagt: gerichtet.

*GOTT hat einen Tag festgesetzt,  
 an dem ER den Erdkreis, die bewohnte Erde, die „Ökumene“,<sup>7</sup>  
 richten wird in Gerechtigkeit,  
 durch einen Mann, den ER dazu bestimmt hat,  
 und hat allen (den) Glauben angeboten,  
 und ihnen einen zuverlässigen Beweis geliefert<sup>8</sup>  
 indem ER Ihn von den Toten auferweckt hat.*

Die Auferstehung von Jesus Christus ist von einzigartiger Bedeutung für alle Menschen!  
 Auch das verschweigt Paulus nicht bei seiner einzigartigen Predigt auf dem Markt.  
 Die Auferstehung stellt alles in ein völlig anderes Licht!  
 Und der Glaube an Jesus rettet in GOTTES Gericht.  
 Umkehr und Glaube an den auferstandenen Jesus Christus, daran hängt es.  
 Mich im Leben und Sterben auf Jesus Christus verlassen und Ihm nachfolgen,  
 das ist das Einzige, was mich im Gericht rettet.

An Jesus und an Seiner Auferstehung scheiden sich bis heute die Geister:

Die 3 Varianten, wie man dazu stehen kann, gibt es heute noch:

- Die einen *spotten*.
- Die anderen sagen: Später vielleicht. *Ein andermal*.<sup>9</sup>
- Und *einige schlossen* sich dem Glauben an,  
*wurden gläubig*, kamen zum Glauben,  
 entschieden sich für den Glauben.<sup>10</sup>

Zu welcher Gruppe gehörst du?

Religiös waren damals fast alle. Das ist heute anders.

GOTT, den Schöpfers des Universums und den HERRN der Geschichte suchen –  
 dazu sind alle aufgefordert.

Dazu sind wir alle herausgefordert – immer wieder und gerade jetzt in dieser Lage.

Umkehr und Glaube an Jesus, den Auferstandenen, das bringt uns ans Ziel.

Nach der grundsätzlichen Umkehr braucht es immer wieder kleinere oder größere  
 Korrekturen der Denk- und Lebensrichtung.

Wir brauchen immer mal wieder eine Neuausrichtung auf Jesus.

Und es will täglich geübt werden, gerade in den Herausforderungen unseres Lebens,  
 Jesus zu vertrauen, mehr und mehr zu vertrauen.

Ja, zu entscheiden: Ich vertraue jetzt Jesus in dieser Sache!

Jeden Tag einen Schritt näher zu GOTT, der immer schon da ist und auf uns wartet!

Wer so lebt, für hat jeder Tag Ewigkeitwert!

Predigtlied: 165, 5

<sup>7</sup> so wörtlich

<sup>8</sup> auch so lässt sich das „den Glauben angeboten“ (πίστιν παρασχὼν) übersetzen.

<sup>9</sup> Problem: Es gab kein „andermal“!

<sup>10</sup> Die griechische Zeitform des Aorist markiert einen konkreten Zeitpunkt

## Gebet

Du erstaunlicher GOTT,  
unser Vater im Himmel!  
In Dir und durch Dich leben wir,  
bewegen wir uns  
und haben wir unser Dasein.<sup>11</sup>  
Du bist uns in Jesus Christus nahe gekommen.  
Jeder Mensch kann Dir begegnen und Dich kennenlernen.  
Du hast die Ewigkeit in unser Herz gelegt<sup>12</sup>  
und uns so geschaffen,  
dass wir keine wirkliche Ruhe finden,  
bis wir Dich gefunden haben.<sup>13</sup>

Du kennst unsere Suche und unsere Sehnsüchte.  
Hilf uns, Dich wirklich zu finden.  
Erbarme Dich derer, die an falschen Stellen suchen, auch bei uns.  
Mache uns zu Zeugen der Auferstehung von Jesus Christus  
durch die Kraft des Heiligen Geistes.  
Und gib uns die Worte, die anknüpfen und weiterführen können.

Erbarme Dich über unser Land, das immer gottvergessener wird.  
Erbarme Dich über die Kirchen,  
die sich immer mehr der verlorenen Welt und ihrem Denken und Leben anpassen.  
Gib neu das rechte Wort in die jetzige Lage hinein.

Du bist Herr dieser Welt,  
Herr aller Völker,  
Herr aller Zeiten  
und Herr aller Grenzen.<sup>14</sup>  
So bist Du auch Herr aller Herren und Herr über alle Politik.  
Es ist schwer, durchzusehen.  
Es ist ganz bestimmt schwer, die richtigen Entscheidungen zu treffen.  
Bitte schenke Durchblick, wache Gewissen, Weisheit und Mut,  
das Richtige zu sehen, zu entscheiden und dazu zu stehen.

Wir schaffen hier nicht den Himmel.  
Aber Du rufst uns genau dort hinein.  
Uns nach Deinen guten Geboten zu richten,  
tut auch unserer Erde am besten.  
So hilf uns hier zu Deiner Ehre zu leben  
und mit unserem Leben auf Dich hinzuweisen –  
bist Du kommst und alles ganz gut und heil machst.  
Darum beten wir gemeinsam:  
Unser Vater im Himmel...

---

<sup>11</sup> Apg 17,28 (nach der Basisbibel)

<sup>12</sup> Pred 3,11

<sup>13</sup> Augustinus

<sup>14</sup> Apg 17,26